

Die Gärtnersfrau

Leberecht Dreves (1816-1870)

3. „Wa- rum weinst du, schö- ne Gärt- ners- frau?
4 Weinst du um der Veil- chen Dunk- el- blau?
8 O- der um die Ro- se, die da bricht?“
12 „Nein, ach nein, um die- se wein' ich nicht.

- 1. Müde kehrt ein Wandersmann zurück nach der Heimat seiner Liebe Glück. Doch bevor er geht in Liebchens Haus, kauft er ihr den schönsten Blumenstrauß.*
- 2. Und die Gärtnersfrau, so hold und bleich, ging mit ihm zum Blumenbeet sogleich. Und bei jeder Blume, die sie bricht, rollen Tränen ihr vom Angesicht.*
- 3. „Warum weinst du, schöne Gärtnersfrau? Weinst du um der Veilchen Dunkelblau? Oder um die Rose, die da bricht? --“ „Nein, ach nein, um diese wein' ich nicht.*
- 4. Ach, ich wein' um den Geliebten mein, der gezogen in die Welt hinein, dem ich ewig Treu versprochen hab und als Gärtnersfrau gebrochen hab.“*
- 5. „Warum fällt dein Blick auf meinen Ring, den ich einst aus Lieb von dir empfang? Warum warst du untreu vor der Zeit? Warum brachst du den geschwornen Eid?*
- 6. Liebe hast du nie für mich gehegt, Blumen hast du nur dafür gepflegt. Darum gib mir, schöne Gärtnersfrau, diesen Blumenstrauß voll Tränentau.*
- 7. Mit dem Blumenstrauß in der Hand will ich ziehen nun von Land zu Land, bis der Tod die müden Augen bricht. Lebe wohl, vergiss den Wanderer nicht!“*

gaertnersfrau.mid